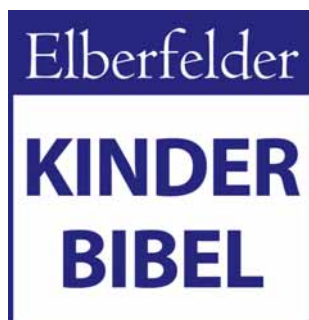


Martina Merckel-Braun / Judith Arndt (Illustrationen)



R. Brockhaus Verlag Wuppertal

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

2. Auflage 2011

© 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG  
Bodenborn 43 · 58452 Witten  
Internet: [www.scm-brockhaus.de](http://www.scm-brockhaus.de)  
E-Mail: [info@scm-brockhaus.de](mailto:info@scm-brockhaus.de)

Umschlaggestaltung: Dietmar Reichert, Dormagen  
Satz: Burkhard Lieverkus, Wuppertal  
Illustrationen: Judith Arndt, Erding  
Druck und Bindung: Dimograf

SCM R.Brockhaus:  
ISBN 978-3-417-26418-0  
Bestell-Nr. 226.418

Christliche Verlagsgesellschaft:  
ISBN 978-3-89436-918-7  
Bestell-Nr. 273.918

# Das Alte Testament

## Wie alles begann

Wie alles begann	11
Ein Garten für die ersten Menschen	14
Etwas Schreckliches geschieht	16
Kain und Abel	18
Noah baut die Arche	20
Die große Flut	22
Ein riesiger Turm	24

## Gott ruft Abraham

Gott ruft Abraham	27
Hagar und Ismael	29
Abraham und Sara bekommen Besuch	30
Sodom und Gomorra gehen unter	31
Isaak wird geboren	34
Ein schwerer Weg	35
Eine Frau für Isaak	36

## Jakob bekommt den Segen

Zwei ungleiche Brüder	40
Jakob bekommt den Segen	41
Jakobs Traum	44
Jakob in Haran	45
Jakob will wieder nach Hause	47
Jakob hat Angst vor seinem Bruder	48
Ein Kampf in der Nacht ...	51
... und ein Wiedersehen	51
Jakob kehrt zurück nach Bethel	53

## Josef träumt und handelt

Josefs Träume	54
Josefs Brüder rächen sich	55
Josef kommt nach Ägypten	56
Der Mundschenk und der Bäcker	58
Die Träume des Pharao	60
Josef wird Herr über Ägypten	62
Josef sieht seine Brüder wieder	65
Die zweite Reise nach Ägypten	67
Der silberne Becher	70
Josef sagt seinen Brüdern, wer er ist	72
Jakob zieht nach Ägypten	74

## Gott rettet sein Volk

Jakobs Nachkommen müssen als Sklaven arbeiten	76
Ein Baby im Schilf	77
Mose flieht vor dem Pharao	79
Der brennende Dornbusch	81
Mose kehrt nach Ägypten zurück	83
Ein hartherziger Pharao und eine schlimme Plage	85
Gott schickt noch mehr Plagen	86
Eine letzte Plage und ein Plan zur Rettung	91
Endlich frei!	93
Eine große Gefahr und eine wunderbare Rettung	95

## Gott führt das Volk durch die Wüste

Wachteln und Manna	100
Wasser aus dem Felsen	101
Mose bekommt Hilfe	103
Die zehn Gebote	104
Das goldene Kalb	107
Eine Wohnung für Gott	110
Gottes gute Gesetze	112
Die zwölf Kundschafter	115
Mose und Aaron machen einen Fehler	116
Die bronzene Schlange	118
Bileam soll Israel verfluchen	119
Endlich am Ziel	122

## Josua führt die Israeliten in das verheißene Land

Die rote Schnur	125
Durch den Jordan ins verheißene Land	127
Die Stadtmauer von Jericho stürzt ein	130
Achan bringt Unglück über das Volk Israel	133
Geflickte Schuhe und trockenes Brot	134
Sonne, steh still!	136

<b>Gott beauftragt die Richter</b>		König Salomo baut ein Haus für Gott	203
Die kluge, mutige Debora	138	Salomos Weisheit wird auf der	
Gott ruft Gideon	140	ganzen Welt bekannt	205
Krüge und Fackeln	142	Ein folgenschwerer Rat	208
Ein ganz besonderes Baby	145		
Der starke Simson	146	<b>Jona – ein widerspenstiger Prophet</b>	
Simsons Niederlage und letzter Sieg	149	Gott schickt Jona nach Ninive	211
		Jona ärgert sich über Gott	213
<b>Rut findet ein neues Zuhause</b>		<b>Elia zeigt Israel den wahren Gott</b>	
Rut, die Moabiterin	152	Der Prophet Elia	215
Eine neue, glückliche Familie	154	Wer ist der wahre Gott?	216
		Elia flieht vor Isebel und begegnet Gott	220
<b>Israels erste Könige: Saul und David</b>		Nabots Weinberg	221
Hanna bittet um einen Sohn	156	Der feurige Wagen	224
Eine Stimme in der Nacht	158		
Die Israeliten wünschen sich einen König	160	<b>Elisa tut Wunder</b>	
Der König, den Gott für sein		Der Prophet Elisa tut Wunder	226
Volk aussucht	161	Ein fremder Heerführer sucht Hilfe	227
Saul wird zum König gewählt	163	Gehasi bezahlt für seine Habgier	230
König Saul macht einen schlimmen		Gott kämpft für sein Volk	231
Fehler	164	Gottes Geduld ist zu Ende	233
Gott zeigt Samuel den neuen König	167		
David wird Sauls Diener	169	<b>Die Propheten mahnen zur Umkehr und</b>	
Ein ungleicher Kampf	169	<b>sprechen Gottes Verheißungen aus</b>	
Ein eifersüchtiger, zorniger König	172	Der Prophet Micha ruft die	
Michal hilft ihrem Mann	174	Israeliten zur Umkehr	235
Zwei Freunde nehmen Abschied	177	Gott sucht einen Boten	237
David beweist Saul seine Treue	177	Hiskia – ein guter König	240
Der dumme Nabal und die kluge Abigajil	179	König Hiskia wird krank	242
Saul weiß keinen Rat mehr	182	Gott spricht mit Jesaja über	
David wird König und holt die Bundeslade		den verheißenen Retter	244
zurück nach Jerusalem	184	Gott beauftragt Jeremia	245
David tut Gutes und Böses	186	Gott denkt an die Juden in Babylon	248
David bereut seine böse Tat	188	Ein echter und ein falscher Prophet	250
David, der Musiker und Dichter	190	Jeremias Voraussagen erfüllen sich	252
		Gott macht seinem Volk ein	
<b>Hiob ringt mit Gott</b>		großes Geschenk	254
Hiob wird auf die Probe gestellt	195	<b>Daniel vertraut Gott in Babylon</b>	
Hiob stellt viele Fragen,		Vier junge Männer wollen Gott gehorchen	256
und Gott antwortet	197	Der Traum des Königs	257
		Die drei Freunde im Feuerofen	260
<b>Salomo, ein weiser König</b>		König Nebukadnezar erzählt	262
König Salomo darf sich etwas wünschen	201		
Zwei Frauen und ein Baby	202		

Die geheimnisvolle Schrift an der Wand	265	<b>Die Rückkehr aus der Verbannung</b>	
Daniel und die Löwen	267	Die Rückkehr aus der Verbannung	278
		Gott macht seinem Volk weiter	
<b>Ester setzt sich für ihr Volk ein</b>		Mut und zeigt ihm, was er tun will	280
Eine neue Königin	271		
Gottes Volk in großer Not	273		
Kann Ester ihr Volk retten?	275		

## Das Neue Testament

<b>Gottes Sohn kommt auf die Erde</b>		Glaube nur!	325
Ein Engel bringt wunderbare Nachrichten	285	Jesus handelt durch seine Jünger, und Johannes der Täufer muss sterben	327
Gottes Voraussagen erfüllen sich (1)	287	Ein Abend voller Wunder	328
Gottes Voraussagen erfüllen sich (2)	288	Jesus heilt und befreit überall, wo er hinkommt	332
Besuch aus der Ferne	292	Ein Blick in die Zukunft	333
Jesus wird vermisst	293	Verurteilen oder vergeben?	335
		Jesus, das Licht der Welt!	337
<b>Jesus ruft Menschen zu sich</b>		Jesus, der gute Hirte	339
Johannes und Jesus – am Jordan und in der Wüste	296	Viel Grund zur Freude	341
Jesus ruft Menschen zu sich	298	Was wirklich wichtig ist	341
Jesus zeigt seine Macht	300	Marta und Maria	343
Besuch in der Nacht	302	Jesus lehrt seine Jünger beten	344
Begegnung am Brunnen	304	Ein dumme reicher Mann	345
Glaube und Unglaube in Galiläa	305	Von Gästen und Festen	346
Reißende Netze	307	Verloren und gefunden!	348
Ein Mann kommt durchs Dach	309	Nur einer kehrt zurück	351
Darf Jesus so etwas tun?	311	Lazarus, komm heraus!	353
Jesus beruft zwölf Apostel und erklärt seinen Jüngern, wie sie leben sollen	314	Zwei Zöllner	354
Wie kluge Menschen handeln	317	Jesus liebt die Kinder	355
		Gleicher Lohn für alle?	358
<b>Jesus lehrt und heilt</b>		<b>Jesus leidet und stirbt</b>	
Jesus heilt den Diener eines römischen Hauptmanns	318	Auf dem Weg nach Jerusalem	360
Jesus heilt und vergibt	318	Jesus antwortet seinen Widersachern	360
Tun, was Gott sagt!	320	Fünf kluge und fünf dumme Mädchen	363
Wie das Königreich Gottes ist	322	Die anvertrauten Gaben	365
Wer ist dieser Mann?	323	Das letzte Gericht	366

Das letzte Abendmahl	368	Saulus begegnet Jesus	399
Jesus und der Vater	370	Jesus tut Wunder durch die Apostel	402
Der Weinstock und die Reben	372	Der Hauptmann Kornelius	403
Jesus bittet für seine Jünger	373	Gott schließt alle Türen auf	406
Jesus wird gefangen genommen und verhört	374	Ein Loblied im Gefängnis	408
Jesus vor Pilatus und Herodes	377	Paulus reist nach Rom	410
Jesus wird gekreuzigt	379		
<b>Jesus besiegt den Tod</b>		<b>Die Apostel schreiben an die Gemeinden</b>	
Das Grab ist leer!	384	Paulus schrieb an die Gemeinde in Rom	414
Jesus lebt!	385	Paulus schrieb an die Gemeinde in Korinth	415
Geh den Weg, den ich dich führe!	386	Jakobus, der Bruder von Jesus, schrieb ...	416
Jesus geht zum Vater	389	Der Apostel Petrus schrieb ...	417
		Der Apostel Johannes schrieb ...	417
<b>Die Jünger verbreiten die gute Nachricht</b>		<b>Gott hat einen Plan für die Zukunft</b>	
Gott schickt den Heiligen Geist	391	Johannes darf einen Blick in den Himmel tun	420
Gottes Geist wirkt durch die Jünger	393		
Stephanus gibt sein Leben für Jesus	395		
Philippus begegnet dem Kämmerer aus Äthiopien	397	<b>Ein Geleitwort an Eltern, Paten und Erzieher</b>	423

# Das Alte Testament



# Wie alles begann

## Wie alles begann

(1. Mose 1,1-31; 2,1-4)

Zu Anfang, bevor unsere Welt entstanden ist, war alles leer und kalt und dunkel. Es war überhaupt nichts da. Aber nein, das stimmt nicht ganz. Etwas war nämlich doch da: Wasser, viel, viel Wasser. Und noch etwas war da – oder besser gesagt: jemand war da. Und das war Gott.

Gott sah all diese Leere und Kälte und Dunkelheit. Und er wollte etwas Schönes daraus machen. Darum sagte er: »Es soll Licht entstehen!« Und weil das, was Gott sagt, immer geschieht, wurde es tatsächlich hell. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Auch die Dunkelheit war noch da, nur nicht gleichzeitig mit dem Licht. Gott sorgte dafür, dass sie sich abwechselten. Und er nannte das Licht Tag, und die Dunkelheit nannte er Nacht.

Das machte Gott am ersten Tag. Am nächsten Morgen sagte er: »Es soll etwas Rundes entstehen!« Und so geschah es: Himmel und Erde entstanden. Nun schaffte Gott Ordnung mit dem vielen Wasser. Er sagte: »Es soll Wasser auf der Erde geben und Wasser über der Erde!« Und so geschah es: Ein Teil des Wassers sammelte sich auf der Erde, und ein anderer Teil sammelte sich in den Wolken am Himmel.

Das machte Gott am zweiten Tag. Am nächsten Morgen sagte er: »Nun soll das Wasser auf der Erde zusammenfließen, damit man auch das Trockene sieht.« Und so geschah es. Und Gott nannte das Trockene Land, und das Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. Und er sagte: »Nun sollen Gräser und Kräuter auf der Erde wachsen, und Obstbäume und Nussbäume. Und in all diesen Pflanzen sollen Samen sein, damit immer neue Pflanzen daraus entstehen können.« Und so geschah es, und Gott sah, dass es gut war. Das machte Gott am dritten Tag.

Am nächsten Morgen sagte er: »Am Himmel sollen Lichter sein. Sie sollen helfen, dass man die Zeit einteilen kann: Tage und Monate und Jahre.« Und so geschah es. Gott machte ein großes Licht für den Tag: die Sonne. Und für die Nacht machte er ein kleineres Licht, den Mond. Und noch viele andere Lichter, die von der Erde aus ganz klein aussehen: die Sterne. Und Gott gab all diesen Lichtern ihren Platz am Himmel. Und Gott sah, dass es gut war. Das machte Gott am vierten Tag.

Am nächsten Morgen sagte er: »Im Wasser sollen viele Tiere schwimmen! Und am Himmel sollen viele Tiere fliegen!« Und er schuf all die Tiere, die im Wasser leben, gro-







ße und kleine, und all die Vögel und Insekten, die in der Luft leben. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sagte zu all diesen Tieren: »Ihr sollt es gut haben, und ihr sollt viele Junge bekommen, und eure Jungen sollen wieder Junge bekommen, bis ihr ganz viele geworden seid auf der Erde!« Das machte Gott am fünften Tag.

Und am sechsten Tag sagte er: »Auch auf dem Land sollen Tiere leben: zahme Tiere und wilde Tiere und Tiere, die am Erdboden kriechen.« Und so geschah es: Gott machte die wilden und die zahmen und die kriechenden Tiere. Und er sah, dass es gut war.

Nun waren Himmel und Erde fertig. Aber nur beinah. Die Erde war bunt und voller Leben, und Gott freute sich über sie. Aber etwas fehlte doch noch. Besser gesagt, jemand. Und darum sagte Gott: »Nun will ich Menschen machen. Sie sollen so ähnlich sein wie ich. Sie sollen denken können, und sie sollen schöne Dinge machen können. Sie sollen bestimmen über die Erde und die Pflanzen und die Tiere.« Und Gott machte Menschen, einen Mann und eine Frau, und er machte sie sich selber ähnlich. Und er sagte zu ihnen: »Es soll euch gut gehen, und ihr sollt viele Kinder bekommen, und eure Kinder sollen wieder Kinder bekommen, bis ihr ganz viele geworden seid auf der Erde. Ihr sollt

über die Erde und die Pflanzen und die Tiere bestimmen. Und so geschah es.

All das machte Gott am sechsten Tag. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und es war sehr gut.

Am siebten Tag machte Gott nichts mehr. Er ruhte sich aus und freute sich über all das, was er geschaffen hatte. Und er sagte: »Der siebte Tag soll ein besonderer Tag sein. Auch die Menschen sollen sich an diesem Tag ausruhen und sich an all dem freuen, was ich geschaffen habe.«

## Ein Garten für die ersten Menschen

(1. Mose 2,4-25)

Gott formte den Körper des ersten Menschen aus dem Staub der Erde. Darum hieß er Adam; das bedeutet nämlich Erde. Nachdem Gott Adams Körper aus Erde gebildet hatte, machte er ihn lebendig, indem er ihm den Atem des Lebens in die Nase blies. Nun begann Adam selber zu atmen: Er lebte!

Gott machte für Adam einen großen Garten voller Pflanzen und Bäume, die wunderschön aussahen und leckere Früchte trugen. Der Garten hieß Eden. Durch ihn hindurch floss ein Fluss, der die Pflan-

zen bewässerte, und in der Mitte des Gartens standen zwei ganz besondere Bäume. Der eine war der Baum Lebens, und der andere war der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Das bedeutet: Der Baum des Wissens darüber, was gut und böse ist.

Und Gott sagte: »Hier in meinem Garten sollst du leben, und du sollst gut für den Garten und die Pflanzen darin sorgen. Du darfst auch von den Früchten aller Bäume essen, die darin wachsen. Nur von einem Baum darfst du keine Früchte essen: von dem Baum des Wissens darüber, was gut und böse ist. Denn an dem Tag, an dem du eine Frucht von diesem Baum isst, musst du sterben!«

Nun brachte Gott alle Tiere zu Adam, die auf der Erde lebten und die in der Luft flogen. Gott wollte sehen, welchen Namen er ihnen geben würde. So, wie Adam sie nennen würde, sollten sie heißen.

Alle Tiere, denen Adam Namen gab, waren zu zweit, ein Männchen und ein Weibchen. Nur Adam, der Mensch, war allein.

Da sagte Gott: »Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.« Und er ließ Adam in einen tiefen Schlaf fallen. Als Adam schlief, nahm Gott eine Rippe aus seinem Körper. Nachdem er sie weggenommen hatte, verschloss er die Stelle wieder mit Fleisch, damit Adam nicht blutete



und keine Schmerzen hatte, wenn er wach wurde. Dann formte Gott aus Adams Rippe eine Frau. Die brachte er zu Adam und weckte ihn wieder auf.

Da wurde Adam sehr froh. »Sie ist ja genau wie ich!« jubelte er. »Jetzt habe ich endlich, was mir gefehlt hat!«

Darum sollen ein Mann und eine Frau, die Gott zusammengeführt hat, auch immer zusammenbleiben. Denn sie gehören so fest zusammen, als wären sie nicht zwei Menschen, sondern einer.

Adam und seine Frau waren beide nackt im Garten Eden. Denn sie brauchten sich für nichts zu schämen, und warm genug war es auch.

## **Etwas Schreckliches geschieht**

(1. Mose 3,1-24)

Im Garten Eden lebte ein Tier, das listiger war als alle anderen Tiere, die Gott gemacht hatte. Das war die Schlange.

Eines Tages sagte sie zu der Frau: »Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft keine Früchte von den Bäumen im Garten essen?«

»Nein, das stimmt nicht«, antwortete die Frau. »Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten. Nur

von einem Baum dürfen wir nicht essen: von dem in der Mitte des Gartens. Gott hat gesagt, wir sollen seine Früchte nicht anfassen und nicht davon essen, damit wir nicht sterben.«

Da sagte die Schlange zur Frau: »Ihr werdet auf keinen Fall sterben. Gott hat euch verboten, davon zu essen, weil er weiß: Wenn ihr davon esst, werdet ihr die Welt mit ganz anderen Augen sehen. Dann werdet ihr sein wie Gott, denn ihr werdet wissen, was gut und böse ist!«

Die Frau sah sich den Baum und seine Früchte genauer an. Er war wirklich wunderschön, und seine Früchte sahen so lecker aus! Die Frau wünschte sich sehr, so klug zu werden, wie die Schlange gesagt hatte ...

Sie streckte die Hand aus, nahm eine Frucht und biss hinein, und sie gab auch ihrem Mann davon zu essen. Genau wie die Schlange gesagt hatte, sahen sie die Welt plötzlich mit ganz anderen Augen. Aber es war ein anderes Gefühl, als die Frau gedacht hatte. Sie schämten sich nämlich schrecklich; zuerst einmal dafür, dass sie nackt waren. Sie rissen Blätter vom Feigenbaum, banden sie zusammen und machten sich Röcke daraus. Denn sie dachten, wenn sie ihre Körper zudeckten, würden sie sich besser fühlen.

Bald hörten sie, wie Gott im Garten nach ihnen rief. Da versteckten